Kantonsratsbeschluss
betreffend Anschubfinanzierung an die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) zur Assoziierung des Center for Corporate Responsibility and Sustainability (CCRS)

Bericht und Antrag der Bildungskommission
vom 25. September 2026

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die vorberatende Kommission hat die Vorlage Nr. 4132.1/.2 - 18641/18642 an der Sitzung vom 25. September 2026 beraten. Neben dem stellvertretenden Volkswirtschaftsdirektor Regierungsrat Heinz Tännler, dem Generalsekretär Andreas Conne und dem Leiter des Amts für Berufsbildung Dusan Milakovic standen ihr Barbara Bader (Rektorin FHZ), Hannes Egli (Co-Institutsleiter des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie IBR), sowie Prof. Dr. Philipp Aerni, Direktor CCRS, für Auskünfte zur Verfügung. Das Protokoll erstellte Monica Stauffer. Von der Kommission waren 12 Mitglieder anwesend. Wir erstatten Ihnen den folgenden Bericht:

1. In Kürze 1
2. Ausgangslage 1
3. Ausführungen des Stv. Volkswirtschaftsdirektors und der Vertretung der FHZ 2
4. Fragerunde 3
5. Eintretensdebatte 4
6. Detailberatung 4
7. Schlussabstimmung 5
8. Antrag 5

1. In Kürze

Die Kommission unterstützt mit 12 zu 0 Stimmen (ohne Enthaltung) eine Anschubfinanzierung von gesamthaft 2,4 Mio. Franken in den Jahren 2027 bis 2032 an die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) zur Assoziierung des Center for Corporate Responsibility and Sustainability (CCRS).

2. Ausgangslage

Vorab kann auf den Bericht und Antrag des Regierungsrats verwiesen werden.

Das Zentrum für Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit (Center for Corporate Responsibility and Sustainability, CCRS) ist seit über 20 Jahren im Bereich von angewandter Forschung und Dienstleistungen zu nachhaltigen und resilienten Wirtschaftsökosystemen tätig. Es ist derzeit an der Hochschule für Wirtschaft Fribourg (HSW-FR) angesiedelt und steht bereits mit verschiedenen Institutionen und Unternehmen der Zentralschweiz in regem Austausch, insbesondere mit der FHZ und dem Switzerland Innovation Park Central (SIPC) in Rotkreuz. Durch die geplante Assoziierung des CCRS an die FHZ werden zwei starke Effekte für die FHZ erzielt: Zum einen wird ihre Forschung im Bereich Nachhaltigkeit und Resilienz gewinnbringend ausgebaut. Zum anderen wird das bestehende Nachhaltigkeitsökosystem im Kanton Zug mit den durch den SIPC gut vernetzten Institutionen und Initiativen prominent um das CCRS an der FHZ erweitert. Dies trägt zu einer Positionierung des Kantons Zug als innovativer Wirtschaftsstandort im Bereich Nachhaltigkeit und Resilienz bei und ist im Sinne der in ein Postulat umgewandelten Motion der FDP-Fraktion «Forschung & Entwicklung an der FHZ» vom 18. April 2025 (Vorlage Nr. 3911.1). Mit der Assoziierung des CCRS kann die FHZ die Unternehmen

insbesondere in der Region Zug sowie den Kanton auf ihrem Weg in eine resilientere Zukunft unterstützten. Die Position der FHZ als Innovationsmotor im Bereich Nachhaltigkeit wird ausgebaut. Weiter wird die Verankerung des CCRS sowie die Präsenz der FHZ im Kanton Zug und gleichzeitig der Kanton Zug als innovativer Wirtschaftsstandort im Bereich Nachhaltigkeit und Resilienz gestärkt. Die von der FHZ beantragte Anschubfinanzierung des Kantons Zug beträgt 2,4 Mio. Franken und erstreckt sich auf sechs Jahre (2027 bis 2032).

3. Ausführungen des Stv. Volkswirtschaftsdirektors und der Vertretung der FHZ

Heinz Tännler erläuterte die Vorlage eingangs aus Sicht des Kantons und äusserte sich insbesondere zur Einbettung des CCRS in das Nachhaltigkeitsnetzwerk in der Zentralschweiz und in die Forschung der FHZ im Bereich Nachhaltigkeit und Resilienz, zur Struktur der Assoziierung, zur Finanzierung und Risikoabschätzung, zur Vereinbarung zwischen dem Kanton Zug und der FHZ sowie zum Nutzen des Vorhabens für den Kanton Zug und die Zuger Wirtschaft. Er stellte zusammenfassend fest, dass die Profilierung der FHZ mit dem Thema Nachhaltigkeit und Resilienz zur Stärkung der FHZ und des Nachhaltigkeitsnetzwerks im Kanton Zug beitrage. Die Assoziierung des CCRS an der FHZ im Kanton Zug stärke im Sinne des Postulats der FDP-Fraktion betreffend Forschung und Entwicklung an der FHZ (Vorlage 3911) die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Zug und positioniere diesen als innovativen Wirtschaftsstandort im Bereich Nachhaltigkeit und Resilienz. Das CCRS biete den Zuger Unternehmen eine lösungsorientierte Nachhaltigkeitsberatung, Zugang zu Innovationen, Benchmarking und KMU-tauglichen Nachhaltigkeitszertifizierungen und damit einen praktischen Nutzen.

Barbara Bader und Hannes Egli legten das Engagement der FHZ dar. Sie gingen auf die Tätigkeitsbereiche der FHZ im Kanton Zug (Departement Informatik und Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ als Teil des Departements Wirtschaft in Rotkreuz), die Bedeutung der Forschung im Bereich Nachhaltigkeit und Resilienz für die FHZ sowie das Zusammenspiel mit dem SIPC in Rotkreuz insbesondere im Bereich Zirkuläres Bauen ein. Sie zeigten auf, dass die Hochschulleitung und der Hochschulrat die Assoziierung des CCRS an die FHZ unterstützen und dafür die erforderlichen Beschlüsse gefasst und Rechtsgrundlagen geschaffen sowie die geplante Governance und die Finanzierungspläne gutgeheissen haben. Hannes Egli erklärte sodann den Businessplan im Detail und ging auf die Struktur als assoziiertes Institut sowie die Finanzflüsse ein. Er zeigte auf, dass eine Verlegung des Sitzes der Stiftung und des Standorts des CCRS nach Rotkreuz angedacht sei. Das Institut sei rechtlich und finanziell unabhängig und werde keine Trägerfinanzierung der FHZ verwenden. Der Beitrag des Kantons Zug fliesse an die FHZ, wovon der Hauptteil zur Finanzierung der Professur des CCRS-Direktors verwendet werde und der restliche Teil als Beitrag an die Grundfinanzierung des CCRS fliesse. Ab 2031 sei der Übergang zur Eigenfinanzierung durch esg2go-Lizenzen und Drittmittel geplant und ab 2033 die vollständige Finanzierung der Professur durch das CCRS. Schliesslich legte Hannes Egli den dreifachen Nutzen für den Kanton Zug, die FHZ und das CCRS dar.

Philipp Aerni berichtete von der Tätigkeit sowie den Zielen des CCRS und betonte dabei die Entwicklung von Anreizsystemen zur Stärkung der Resilienz von Wirtschaftsökosystemen und zur Ermöglichung eines nachhaltigen wirtschaftlichen und technologischen Wandels. Es würden praxisnahe, erschwingliche und glaubwürdige Rating- und Berichtsinstrumente (v.a. esg2go) entwickelt, die es Unternehmen ermöglichten, eine umfassende Bewertung ihrer Leistung im Bereich Nachhaltigkeit und eine Einordnung ihres Engagements im Verhältnis zu vergleichbaren Unternehmen zu erhalten. Diese Rating- und Berichtsinstrumente würden in Zusammenarbeit mit den betroffenen KMU erarbeitet, damit diese einen konkreten Nutzen in Form von einfachen Instrumenten erhalten.

Weitere Details lassen sich der Präsentation der Kommissionssitzung entnehmen (vgl. Beilage).

4. Fragerunde

Vor der Eintretensdebatte wurde eine Fragerunde durchgeführt. Barbara Bader, Hannes Egli und Philipp Aerni wurden Fragen insbesondere zu folgenden Themen gestellt:

- Was wird diesmal anders gemacht als an der Universität Zürich und der HSW Fribourg, damit die Assoziierung des CCRS an die FHZ erfolgreich wird?

Die ganze FHZ inklusive Verwaltungsrat hat sich dazu bekannt, dass das Thema Nachhaltigkeit wichtig ist und das Departement Wirtschaft stärkt. Sie hat die Rechtsgrundlagen, die Governance und die Finanzierung für die nächsten zehn Jahre klar geregelt und sich klar dazu bekannt.

- Wie stehen die übrigen Trägerkantone zur Assoziierung des CCRS an die FHZ? Könnte Widerstand von ihnen kommen?

Dieses Projekt ist nach der gescheiterten Erhöhung der Trägerrestfinanzierung der FHZ durch die Konkordatskantone eine Möglichkeit für den Kanton Zug, die FHZ spezifisch zusätzlich im Bereich Forschung und Entwicklung zu unterstützen. Fachliche Schwerpunkte der FHZ gibt es auch in anderen Konkordatskantonen. So hat z.B. das CSEM im Kanton Schwyz mit dem Schwerpunkt Robotik und Künstliche Intelligenz (KI) eine gemeinsame Professur mit dem Departement Informatik der FHZ im Bereich Robotik und Informatik aufgebaut. Diese speziellen Projekte einzelner Kantone werden jeweils von den übrigen Konkordatskantonen positiv aufgenommen. Auch über andere Projekte des Kantons Zug wie z.B. NTC oder ITSec4KMU wurden die übrigen Kantone der ZRK jeweils informiert und diese reagierten positiv darauf. Der Konkordatsrat wurde bisher nicht einbezogen, wird aber unmittelbar nach dem Zustandekommen dieses Projekts informiert.

- Was passiert, wenn die Einnahmen des CCRS tiefer ausfallen als budgetiert? Wer trägt das Risiko insbesondere für die Personalkosten?

Die FHZ ist aufgrund der Bedeutung des Themas nachhaltige Entwicklung und Corporate Responsibility bereit, die Professur auf jeden Fall weiterzuführen und das finanzielle Risiko zu tragen. Bezüglich des nachgelagerten Instituts müsste ggf. das Problem genauer analysiert werden. Das finanzielle Risiko liegt gemäss vertraglicher Regelung mit der FHZ bei dieser. Das CCRS konnte sich zudem ein Netzwerk aufbauen, aus dem es immer wieder finanziell unterstützt wurde.

- Inwiefern wurden die Rechtsgrundlagen angepasst?

In das Statut der FHZ wurde eine Regelung aufgenommen, wie assoziierte Institute in die FHZ eingebunden werden bezüglich Rechte und Pflichten, Governance, Finanzflüsse etc.

- Wie kann das Tool esg2go weiterentwickelt werden, ohne dass es zu kompliziert wird?

Das CCRS hat bei der Entwicklung von esg2go stets die KMU einbezogen und darauf geachtet, dass es nicht zu kompliziert wird, indem man sich auf zentrale Indikatoren beschränkt hat.

- Ist esg2go das Hauptprodukt und die Haupteinnahmequelle gemäss Businessplan? Gibt es noch andere geplante Produkte als Einnahmequelle? Wie ist der Einfluss der KI auf die Tools?

Neben dem esg2go ist ein weiteres Resilienztool in der Pipeline und zudem generieren die Bereiche Ausbildung, Weiterbildung und Forschung der FHZ Erträge. Wenn die Unternehmen mittels KI ihre Nachhaltigkeit selbst untersuchen, fehlt ihnen die mit esg2go verbundene Zertifizierung gegenüber der Kundschaft. Dies kann die KI nicht erbringen, aber sie kann für die Unternehmen bei der Anwendung des esg2go künftig zu einer Vereinfachung führen.

- Welche Massnahmen hat das CCRS selbst gegen ein mögliches Scheitern unternommen und wäre ein Nein das Kantons Zug zur Anschubfinanzierung der Todesstoss für das Projekt oder gibt es einen Plan B in der Rückhand?

An der Universität Zürich wurden die Regeln für assoziierte Institute geändert und an der HSW Fribourg ging der Rektor, der das CCRS nach Fribourg geholt hatte, in Pension. Deshalb besteht an diesen Standorten keine Basis mehr für das CCRS. Das CCRS war trotz dieser Umstände erfolgreich. Die Finanzierung der Professur ist unbefristet sichergestellt. Das CCRS passt sehr gut in die Forschungstätigkeiten der FHZ und das Projekt wurde gleichzeitig mit dem Postulat der FDP-Fraktion betreffend Forschung und Entwicklung an der FHZ an diese herangetragen. Dies passte optimal zusammen. Wenn der Beitrag des Kantons Zug nicht zustande käme, wären Alternativen zu prüfen, aber das Projekt wäre nicht gesichert.

- Wie gut ist die Akzeptanz von esg2go bei den Grossunternehmen?

Esg2go wurde von vielen grossen (auch börsenkotierten) Unternehmen unterstützt. Es ist nach Ecovadis das zweitmeist genutzte und bei den KMU das beliebteste Nachhaltigkeitstool der Schweiz. Viele andere Tools sind verschwunden. Zurich Versicherungen, UBS und andere Unternehmen promoten esg2go aktiv für KMU in ihrer Lieferkette.

- Worin besteht der Nutzen der Nachhaltigkeitsberatung für die Zuger Unternehmen und erhalten sie wie bei der Klima-Charta einen Rabatt?

Das WERZ, mit dem das CCRS einen engen Kontakt hat, ist für die Nachhaltigkeitsberatung der Unternehmen im Rahmen der Klima-Charta verantwortlich. Dabei erlaubt esg2go eine erste Einschätzung der Nachhaltigkeitsbilanz des betroffenen Unternehmens im Vergleich zu vergleichbaren Unternehmen. Das esg2go Programm ist grundsätzlich offen für spezielle Promotionsprogramme mit wichtigen institutionellen Partnern und Partnerunternehmen. Es gibt bereits solche Beispiele wie die Zurich Versicherung für ihre Lieferkette oder den Branchenverband GastroSuisse. Die Programmverantwortlichen zeigen sich offen für Anreizsysteme, welche eine möglich breite Nutzung von esg2go fördern.

- Ist eine Zusammenarbeit mit der ETH Learning Factory denkbar? Und gibt es weitere Formen der Zusammenarbeit?

Soweit Synergien bestehen, ist eine Zusammenarbeit denkbar. Die FHZ kann sich eine Zusammenarbeit sehr gut vorstellen. Auch mögliche Synergien mit weiteren Partnern oder Projekten werden genutzt.

5. Eintretensdebatte

Das Eintreten wurde mit 12 zu 0 Stimmen (ohne Enthaltung) beschlossen.

6. Detailberatung

Zum Erlasstext wurden folgende Fragen gestellt:

- Weshalb wurde die Formulierung maximal 2,4 Mio. Franken gewählt?

Dies wird bei Projektbeiträgen des Kantons standardmässig so formuliert für den Fall, dass es einen vorzeitigen Projektabbruch oder eine Reduktion des Projektumfangs gibt.

- Wie ist ein allfälliger Ausstieg des Kantons Zug aus dem Projekt geregelt?

In der Vereinbarung zwischen dem Kanton und der FHZ wird festgehalten, dass der Kanton bei Nichterfüllung oder mangelhafter Erfüllung der vertraglichen Leistungen durch die FHZ eine Kürzung oder Stornierung der weiteren Auszahlung von Beiträgen vornehmen kann.

- Ist die Fortführung des CCRS völlig von Prof. Aerni abhängig?

Prof. Aerni spielt eine wichtige Rolle, aber im Fall seiner Pensionierung oder seines Ausfalls würde er durch eine andere qualifizierte Person ersetzt.

Die Kommission stimmte dem Vorschlag von Peter Letter und Heinz Tännler zu, dass das vorgesehene Reporting an die Volkswirtschaftsdirektion erfolgt und diese dem Kantonsrat im Rahmen des Geschäftsberichts des Regierungsrats berichtet.

Die Kommission stellte keine Änderungsanträge zum Antrag des Regierungsrats (Erlasstext).

7. Schlussabstimmung

Die Kommission stimmte der Vorlage mit 12 Ja Stimmen und 0 Nein Stimmen (ohne Enthaltung) einstimmig zu.

8. Antrag

Die Kommission beantragt mit 12 Ja Stimmen und 0 Nein Stimmen (ohne Enthaltung), auf die Vorlage Nr. 4132.1/2 - 18641/18642 einzutreten und ihr zuzustimmen.

Zug, 25. September 2026

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Namen der Bildungskommission

Der Präsident: Peter Letter

Beilage:
- Präsentation der Kommissionssitzung vom 25. September 2026

60/ki